

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

7 (15.1.1850)

Erhebt sich
entlich dreimal
am Dienstag,
Dienstag
am Samstag,
und jeder Halb-
jährig 1 R. 2 S.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Inserat-
preis für die Zeile
über dem Raum
ist drei Kreuzer.
Beiträge werden
franklos ge-
angenommen.

Dienstag

N^o. 7.

den 15. Januar 1850.

Zeitereignisse.

Heidelberg, 10. Jan. Diesen Morgen starb Dr. Morstadt, ordentlicher Professor der Jurisprudenz, in einem Alter von 58 Jahren (geboren 1792). Durch seinen Tod erleidet die Universität und besonders die juristische Fakultät einen nicht unbedeutenden Verlust. Er war bei den Studenten beliebt und seine Vorlesungen wurden von ihnen sehr stark besucht. — Mit dem gestrigen Heidelberger Journal wurde als Beilage ausgegeben: „Die republikanische Partei Badens und ihre Führer, beurtheilt und gerichtet in der schriftlichen Hinterlassenschaft von Hecker, Struve und Brentano.“ Diese einen Bogen starke Broschüre, welche zuerst mit dem Mannheimer Journal vertheilt wurde, geht von einem Mitgliede des Borsorts der vaterländischen Vereine in Mannheim (Kaufm. Bleginger) aus. An der Spitze steht Brentano's Rechtfertigung, darauf folgen Auszüge aus zwei Briefen von Hecker und zuletzt Auszüge aus Struve's deutschem Zuschauer. Sind diese Mittheilungen auch früher schon durch öffentliche Blätter zur Kenntniß des größern Publikums gekommen, so wußte doch der gemeine Mann weniger von ihnen. Durch diese Broschüre kommen sie nun auch in dessen Hände und wir zweifeln nicht, daß sie, mit der ihnen beigegebenen sehr gut geschriebenen Beurtheilung und Beleuchtung, auf die Wahlen, welche eben im Badischen für die zweite Kammer der Stände und für das Reichsparlament in Erfurt vorgenommen werden, eine günstige Wirkung äußern werden. (Schw. M.)

Mannheim, 10. Jan. Sonntag, den 20. d., findet in Karlsruhe eine Besprechung in Betreff der für den Reichstag in Erfurt vorzuschlagenden Kandidaten statt. Bassermann hat ein Wahlanerbieten aus dem Fürstenthum Anhalt-Bernburg abgelehnt.

Frankfurt, 7. Jan. Die deutsche Flotte, d. h. derjenige Theil derselben, welcher bisher unmitttelbar der Reichsgewalt untergeben war, besteht zur Zeit, außer der Fregatte Ederförde, der ehemaligen Geseon, die wenigstens einstweilen nicht in Betracht kommen kann, aus einem einzigen Segelschiff, der Fregatte Deutschland, aus den 9 Dampfsbooten Hansa, Barbarossa, Erzherzog Johann, Kora (Ernst August), Inka, Kajak, Hamburg, Lübeck und Bremen und aus 26 Kanonenbooten. Die Fregatte Deutschland führt 14 32-Pfünder und 9 18-Pfünder; Hansa hat 750, Barbarossa 440, Erzherzog Johann 440, Kora 270, Inka 180, Kajak 180, Hamburg 160, Lübeck 200 und Bremen 160 Pferdekraft. Armirt sind dieselben: Hansa mit 3 10pfündigen und 8 8pfündigen Bombenkanonen, Barbarossa und Erzherzog Johann jeder mit 9 64pfündigen Bombenkanonen

und 1 6pfündigen Kanone, Ernst August mit 6 68pfündigen Bombenkanonen und 1 12pfündigen Kanone, Inka und Kajak jeder mit 1 68pfündigen und 1 32pfündigen Bombenkanone, Lübeck mit 1 15pfündigen und 1 32pfündigen Bombenkanone und 1 18pfündigen Karonade, Hamburg mit 1 25pfündigen und 1 32pfündigen Bombenkanone, 2 18pfündigen Karonaden und 1 12pfündigen Kanone, Bremen mit 1 25pfündigen und 1 32pfündigen Bombenkanone und 2 18pfündigen Karonaden. Es liegt in Absicht, zunächst die Segelschiffe zu vermehren und im nächsten Frühjahr 2 Fregatten von 60 und 2 Korvetten von 32 Kanonen auf den Stapel zu stellen, vielleicht auch, wenn eine in Rostock dafür gesammelte Summe von 25,000 Thln. flüssig wird, einen mit 4 schweren Pairhans armirten Schooner. Die Kanonenboote werden einstweilen nicht vermehrt werden, da sie sich für die Nordsee als fast unbrauchbar erwiesen und überhaupt, seit die Dampfkraft deren eigenthümliche Leistungen weit überholt hat, ihren frühern Werth wesentlich verloren haben.

Stuttgart, 11. Jan. Aus München geht uns die kurze, aber inhaltschwere Nachricht zu, daß Oesterreich sich bereit erklärt habe, nach den Vorschlägen von der Pforsdien's eine Volksvertretung für ganz Deutschland zuzugeben. Die Differenzen, welche obwalten, beziehen sich auf die Zahl der Abgeordneten, welche Oesterreich mehr eingeschränkt haben wolle. Das Staatenhaus würde fallen gelassen. Es wird uns zu gleicher Zeit geschrieben, was uns auch von anderer Seite versichert wird, daß die Abgesandten der vier Könige in der letzten Zeit diese Reichsverfassungsangelegenheit mit allem Eifer und Patriotismus betrieben haben. (Wien.)

Hannover, 9. Jan. Der Antrag des Abgeordneten Windhorst in der deutschen Frage, „motivirte Tagesordnung und eine Vertretung des deutschen Volkes nach einem Vertrauen erweckenden Wahlgeseze,“ ist von der zweiten Kammer gegen den Antrag von Lang II., dem Wunsche der Regierung gemäß, mit 42 gegen 34 Stimmen angenommen worden.

Weimar, 8. Jan. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde Staatsminister v. Wabdorf mit 24 Stimmen zum Abgeordneten für das Staatenhaus nach Erfurt gewählt. Zwölf Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Köln, 9. Jan. Der Notariatskandidat Bernbach, früher Mitglied der Nationalversammlung, welcher wegen Mitwirkung zu den Beschlüssen des Rumpsparlaments der Theilnahme an einem Komplott zum Umsturz der preussischen Regierung und der deutschen Bundesverfassung angeklagt war, stand heute, in Folge eines Spruchs

des Kassationshofs, vor den hiesigen Aussen. Nach langer Verhandlung wurde er aber von den Geschworenen für nicht schuldig erklärt. — **Ben edey** rath in einem Schriftchen, betitelt: „Der Schrecken soll uns nicht schrecken, der Haß uns nicht zum Haße treiben,“ zur Theilnahme an den Wahlen für das Parlament in Erfurt.

— **Berlin**, 8. Jan. Der Verwaltungsrath hat über die Zeit des Zusammentretens des Reichstags noch keinen formellen Beschluß gefaßt; nach den vorläufigen Besprechungen darf man aber Anfang März als den bestimmten Termin dafür bezeichnen. In seiner nächsten Sitzung wird eine Vorlage über die Einrichtung der Johanniskirche in Erfurt zu den Reichstags-Sitzungen gemacht werden.

— **Wien**, 6. Jan. Nach den Ergebnissen der im Jahr 1849 vorgenommenen amtlichen Zählung hat Wien mit den Vorstädten und die zum Polizeibezirk Wien gehörigen Ortschaften außerhalb der Linien 477,846 Einwohner. Davon sind der Heimath nach 460,888 Inländer und 16,958 Ausländer; dem Glaubensbekenntnisse nach 458,162 Katholiken, 8173 Protestanten, 10,670 Israeliten, 821 Griechen und 21 Mohamedaner. Diese Bevölkerung wohnt in 13,772 Häusern. Im Vergleich mit der letzten Zählung (1846) zeigt sich eine Abnahme von 24,885 Einwohnern, was theils den politischen Ereignissen der Jahre 1848 und 1849, theils wohl auch den Epidemien (Cholera und Nervenfieber), welche in diesen beiden Jahren stärker als sonst auftraten, zuzuschreiben ist.

— **Wien**, 8. Jan. Die heutige W. Z. enthält die Landesverfassung für das Herzogthum Salzburg.

Schweiz. Aus Basel schreibt die Baseler Zeitung: Unser Gesetz gestattet den Eltern nicht, letztwillige Verfügungen zu errichten, auch nicht über einen Theil ihres Vermögens. Dagegen besteht die lobenswerthe Sitte, daß bei dem Tode vermöglicher Eltern die Kinder Geschenke an wohlthätige und gemeinnützige Anstalten machen. In großartigem Maßstabe ist dies namentlich in den letzten Tagen durch den Sohn des kürzlich verstorbenen Hrn. Christoph Merian-Hoffmann, den Hrn. Christ. Merian-Burchardi, geschehen. Derselbe ließ 50,000 Schweizer Franken an den hiesigen Spital und 50,000 an das Waisenhaus verabsolgen, und ferner 100,000 an verschiedene gemeinnützige Stiftungen, z. B. an den Fonds zur Anschaffung einer neuen Orgel im Münster 14,000 Fr., an das Landwaisenhaus 5000, an das Pioniercorps 4000, an die Arbeiterlassen 3500, an die verschiedenen Wittwenkassen etc.

Der deutsche Admiral Karl Rud. Bromme.

Der Gegenadmiral unserer Kriegesflotte, Karl Rudolf Bromme, ist am 10. Sept. 1804 in Anger bei Leipzig geboren. In einem Binnenlande aufwachsend und Sohn eines Gutsbesizers, fehlte ihm jede äußere Veranlassung zum Seebienste, aber eine unüberwindliche Neigung ließ ihn im dreizehnten Jahre nach Hamburg gehen, wo er theoretisch auf der dortigen Navigationschule und

praktisch auf einigen Reisen nach Westindien sich zum Seefahrer ausbildete. Er begab sich dann nach Nordamerika, und machte von da aus mehrere Reisen nach den südamerikanischen, westindischen, asiatischen und afrikanischen Küsten. Die Ernennung des Lord Cochrane zum griechischen Admiral ließ ihn seine bisherige Stellung verlassen; er trat 1827 als erster Lieutenant der Fregatte Hellas von 64 Kanonen unter Cochrane in griechische Dienste, und wohnte in dieser Stellung zahlreichen Gefechten bei, nahm Antheil an Landungen in Kleinasien, an dem Seezug gegen Alexandria etc. Am Bord verschiedener andern Schiffe und nach Cochrane's Abgang seit 1828 unter Admiral Miaulis, zu dessen Flaggenkapitän er 1830 ernannt wurde, blieb er bis zu der Revolution und der darauf folgenden „Deutschenhage“ von 1843 im griechischen Dienst, theils im aktiven Seebienste, theils im Marineministerium und beim Vorstand der Kriegeschule beschäftigt. Seit 1843 lebte er ohne Amt in Athen, mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt, mathematischen und nautischen Inhalts, welche wohl zunächst die Veranlassung waren, daß er im November 1848 vom Reichsministerium nach Deutschland berufen wurde. Im Januar 1849 traf er in Frankfurt ein und ging im März nach Bremen ab, um die Nordseeflotte zu schaffen. Welche Schwierigkeiten er zu bekämpfen hatte, ist noch in Aller Gedächtniß. Am 5. April wurde er zum Seezeugmeister für die Nordsee, am 19. August zum Kommodor, am 21. November zum ersten deutschen Admiral ernannt. Sein Name Bromme wurde von den Yankee's nach ihrer Weise in Brommy verunstaltet; es ist aber wohl endlich Zeit, daß deutsche Blätter ihn mit seinem richtigen deutschen Namen nennen.

Das Kirchlein bei Wimpfen im Thal.

(Angeschrieben in der Cornellenkirche in Wimpfen im Thal.)

Bei Wimpfen in dem Thale,
Da steht ein Kirchlein klein,
Dort fliegen allzumale
Die Uhu's aus und ein.

Durch's Dach der Bollmond schimmert
In diesem wüsten Ort,
Der Altar ist zertrümmert,
Kein heil'ges Zeichen dort.

Und durch die leeren Bogen
Der Fenster heult der Wind,
Bis er hindurch gezogen
Durch's Gotteshaus geschwind.

Dort seh'n in jener Kirche,
Zur Zeit der blut'gen Schlacht,
Pforzheimer Heldenbürger
Alljährlich auf bei Nacht.

Sobald die zwölfte Stunde
Vom nahen Stifte tönt,
Es tief im Erdengrunde
Rings geisterhaft erdröht.

Viel Knochenmänner steigen
Aus ihren Gräbern vor,
Und bilden trübe Reigen
Bis an das große Thor.

Gen Othen an der Pforte,
Da tritt ein Knochenmann,
Gar hättlich an dem Orte
Fängt er zu zählen an.

Er zählt vierhundert Mannen,
Die einstens allzumal
Den Helbentod gewannen
Bei Wimpfen in dem Thal.

Ihr tapftrer Bürgermeister,
Berthold Deimling genennt,
Mit Ruhm er zählt die Geister,
Die er heraufgebrennt.

Und auf der Bahstätt Fluren
Empfängt ein hoher Gast,
Die einst ihm Treue schwuren,
Mit liebevoller Hast.

Georg ist aus den Gräbern
Zu ihnen hergeeilt,
Sein Stolz und löstlich Habe
Ist ja was hier jetzt weilt.

Er drückt die Treuen Alle
In seine edle Brust,
Beim ersten Glodenschalle
Da endet schnell die Lust.

Die Winde rasch verpeeren
Die tapfere Geisterzahl,
Zu ihrer Gruft sie kehren
Bei Wimpfen in dem Thal.
Herm. Weigand aus Wimpfen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Brod = Taxe.

D. A. Nr. 1421. Die Brodtaxe wird vom 15. bis 31. Januar 1850 incl. folgendermaßen regulirt:

1) Weißbrod:

ein Zweifrenzerweck soll wiegen 13½ Loth.

2) Halbweißbrod in langer Form:

Ein zweipfünder Laib soll kosten 6 kr.

3) Schwarzbrod in runder Form:

Ein 2 pfünder Laib soll kosten 5 kr.

Ein 4 pfünder " " " 8½ kr.

Dieses wird öffentlich bekannt gemacht.

Pforzheim, den 14. Januar 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

[3]2, Urtheil.

D. A. Nr. 37,593. In Sachen der großh. Generalstaatskasse in Karlsruhe gegen Georg Heinrich Dieß von hier, Forderung auf Rückzahlung aus der Staatskasse empfangener Gelder betr., — wird erkannt:

Der Beklagte wird unter Verfallung in die Kosten und unter Verwerfung seiner Einrede der Wettschlagung für schuldig erklärt, binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Hülsvollstreckung der Klägerin die Summe von 100 fl. sammt Zins zu 5% vom 18. Juni 1849 und von 200 fl. sammt Zins zu 5% vom 28. Juni 1849 zurückzubezahlen.

Anhang.

Der Beklagte hat die auf Rückzahlung an die Klägerin eingelagerten 300 fl. auf eine der Staats-Ordnung zuwiderlaufende und daher unerlaubter Weise aus der Staatskasse empfangen und zwar wesentlich zur Ungebühr, ist daher zum Rück-

Ersatz mit Zins verbindlich. Die von ihm vorgeschützte Einrede der Wettschlagung von 47 fl. 54 kr. findet der Klägerin gegenüber nicht statt und ist daher zu verwerfen (P. R. S. 1133, 1131, 1376, 1378, 1291 und 1293 Nr. 1). Die Verurtheilung des Beklagten in die Kosten beruht auf der gesetzlichen Bestimmung des §. 169 der P. O.

Pforzheim, den 1. Januar 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

Präclusiv = Bescheid.

D. A. Nr. 986. Diejenigen, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Ansprüche in der Sankt des Goldarbeiters Friedrich Kaufmann von Pforzheim nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Pforzheim, den 10. Januar 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

(3)1, Fahrniß = Versteigerung.

Die Gefangenwärter Christoph Steinbrenner'sche Wittwe und Kinder dahier lassen Montag, den 21. d. Mis., Morgens 8 Uhr anfangend, in ihrer Wohnung im Amtsgesänznieß-Gebäude dahier folgende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

- Gold und Silber, Mannskleider, Betten, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeschirr, Faß und Bandgeschirr, gemeiner Hausrath, 2 Schweine, Geflügel, verschiedene Nahrungsmittel und 30 Malter Dinkel.

Pforzheim, den 12. Januar 1850.

Großherzogl. Amts-Revisorat.

Cypelin.

[Parlamentswahlen.] Das auf den Grund des §. 18 des provisorischen Gesetzes vom 7. Dezember 1849, Regierungsblatt Nr. 78, gefertigte Verzeichniß der zu der Wahl der Wahlmänner für's deutsche Parlament berechtigten Einwohner ist aufgestellt und liegt nun 5 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in dießseitiger Kanzlei auf.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß nach §. 19 obigen Gesetzes

1) etwaige Einsprachen gegen dasselbe innerhalb jener 5 Tage vor dem Schatzungsrath zu erheben und zu begründen sind.

2) Diejenigen, welche irgend eine Staatssteuer in einer andern Gemeinde des Landes entrichten, dies gleichfalls in jener Frist unter Vorlage der Forderungszettel, Quittungen oder sonstige Nachweise zur Kenntniß des Schatzungsraths zu bringen haben.

Pforzheim, den 14. Januar 1850.

Gemeinde-Rath.

(2)2. Holz = Versteigerung.

B. F. No. 8. Aus dießseitigen Domainenwaldungen werden versteigert:

Freitag, den 18. d. M.,

im Distrikt Schalkenberg, mit Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Schlag:

- 20 Stück Eichen-, Holländer-, Nuß- und Bauholzklöße,

- 4 Stück buchene Nußklöße,

29 Klafter buchenes Scheiterholz,
 20 " eichenen dito.,
 39 1/2 " buchenes u. eichenen Prügelholz
 11 1/2 " hartes Stockholz und
 5076 Stück buchenes und gemischte Wellen.

Samstag, den 19. d. M.,
 im Distrikt Limberg, mit Zusammenkunft früh
 9 Uhr auf dem Schlag:

11 Stück eichene Kuchholzstämme,
 8 Klafter buchenes Scheiterholz,
 5 " eichenen dito.,
 3 1/2 " buchenes u. eichenen Prügelholz,
 1 1/2 " hartes Stockholz und
 614 Stück buchenes und gemischte Wellen.

Stein, den 7. Januar 1850.

Großh. Bezirksforstei.
 Mehger.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Bilsingen läßt bis Freitag,
 den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, 16 Stück
 Eichen, welche sich zu Holländerholz eignen, ver-
 steigern. Die Zusammenkunft ist auf dem Schlag
 Heiligenstein.

Bilsingen, den 12. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

Hyb.

Privat-Anzeigen.

Pestalozzverein.

Die Mitglieder desselben werden an alsbaldige
 Berichtigung ihrer Beiträge für's erste Halbjahr
 1850, unter Hinweisung auf S. 14 der Statuten,
 freundlich erinnert. — Diesem wird beigefügt,
 daß der Unterzeichnete fernerhin in diesem Be-
 treffe nur das Seinige besorgen wird und zwar
 deshalb, weil die meisten Mitglieder bliesseitigen
 Bezirks nach mehrfältig gemachter Erfahrung bis-
 her durch ihr Nichterscheinen bei den stattgehabten
 Versammlungen zu wenig Interesse für die wohl-
 thätige Sache bewiesen haben.

Eutingen, den 10. Januar 1850.

Der bisherige Bezirgsgehaltsführer:

Malsch.

[21] General-Versammlung

des Johanna Unterstüzungsv. Vereins
 findet nächsten Samstag, den 19. Januar,
 Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum Stern statt.

Für die Nichterscheinenden tritt der §. 34 in
 Wirksamkeit. Der Vorstand.

Sand sich oft bei eiteln Thoren,
 Daß die Hochmuthsessel brach,
 Die höher dünkend sich, als Andere geboren,
 Hängend Einbildung und Kaste nach.
 Trauernd werden sie einst stehen und verlassen,
 Ausgestoßen als des Stolzes Opfer da;
 Soll man sie bedauern oder hassen?
 Rein! das Erste; weil Demuth man in ihren
 Augen sah.

R. L...r.

A. L.....b.

A. L..j.

G. C...g.

Anzeige. Heute Vormittag nach
 10 Uhr wird im Löwen ein
 Kamin ausgebrannt.

Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 16. d., Vormittags
 9 Uhr, werden im Hause des Bijoutiers Fr. Kauf-
 mann dahier aus dessen Gantmasse Goldwaaren
 und verschiedene Fahrnisse gegen baare Zahlung
 versteigert.

Der Massepfleger G. Kollmar.

Verkauf. Ein fünfstüdiges Polirisen-
 bret und eine große Blech-
 walze hat billig zu verkaufen; wer? sagt der
 Berleger dieses Blattes.

Dinkelstroh verkauft

Georg Kayser im Rappen.

(22) Kettenmacher.

Einige Kettenmacher finden in einer hiesigen
 Bijouterie-Fabrik Plätze. Näheres bei der Re-
 daktion dieses Blattes.

Hund. Ein kleines Hündchen (Spitzer)
 weiß mit 2 großen braunen Fle-
 cken ist abhanden gekommen. Wem es zugelaufen,
 wolle es gegen Belohnung an Dr. Otto in
 der Ludwig'schen Apotheke abgeben.

Gefundenes. Verlorenen Sam-
 stag Abend wurde
 ein Geldstück gefunden. Der Eigenthümer wolle
 sich bei der Redaktion melden.

Logis gesucht. Ein heizbares freund-
 liches Zimmer in an-
 genehmer Lage, wo möglich in der Leopolds-Vor-
 stadt oder dem obern Theil der Sophien-Vorstadt,
 wird ohne Möbel zu miethen gesucht. Anträge
 befördert das Comptoir dieses Blattes.

Logis. Ein schönes unmöblirtes Zim-
 mer wird zu miethen gesucht; zu
 erfragen beim Berleger dieses Blattes.

Wohnung. Für eine stille Haus-
 haltung habe ich eine
 Wohnung zu vermieten, die in einem Vierteljahr
 oder auch früher bezogen werden kann.

W. K a g, Emaillieur.

Wohnung. Im Hause No. 3 ist
 eine Wohnung zu vermie-
 then, welche in einem Vierteljahr bezogen werden
 kann, sodann ein heizbares Zimmer für einen le-
 digen Herrn, das sogleich oder in einigen Mona-
 ten zu beziehen ist.

Geldanerbieten. 350 fl. liegen
 gegen gericht-
 liche Versicherung zum Ausleihen parat; bei wem?
 sagt der Berleger dieses Blattes.

Gold-Cours.

Frankfurt, den 11. Januar 1850.

London'or	fl. 11 6	20 Frankenstücke	9 39
Friedrichs'or	" 9 52 1/2	Poll. 10 fl. Stücke	10 2
Rand-Dukaten	" 5 40	Eng. Sovereigns	12 3